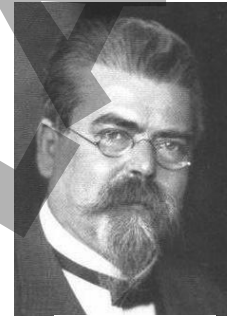


100 JAHRE FELDSCHÜTZENGESELLSCHAFT LOBSIGEN-RUCHWIL

Am 29. März 1910 wurde die Feldschützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil gegründet. Während den ersten 10 Jahren besass die Schützengesellschaft weder ein Schützenhaus noch einen Scheibenstand. Es wurden Feldscheiben aufgesellt und man schoss im Freien.

Mich freut besonders, dass im Jahr 1913 ein Gehri die Vereinsgeschichte kreuzte. An der Hauptversammlung von 10. Mai 1913 wurde der Beschluss gefasst, eine Vereinsfahne anzuschaffen. Den Auftrag für den Entwurf und dessen Ausführung ging an den bekannten Kunstmaler Karl Gehri (1850-1922), der damals in Münchenbuchsee wohnte. Zwei Monate später - am 13. Juli 1913 - wurde die Fahne bei schönstem Wetter geweiht. Der Schöpfer Karl Gehri übergab in Lobsigen sein Werk dem Pfarrer Fischer aus Seedorf.



Karl Gehri

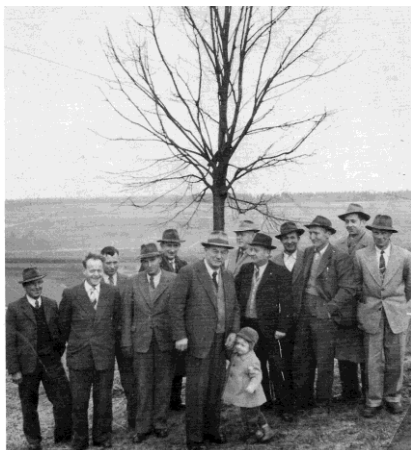


1920 - nach dem 1. Weltkrieg - wurde das Thema Schiessstand in der Löhr immer brennender. Zusammen mit der benachbarten Schützengesellschaft aus Seedorf wurden Verhandlungen geführt, um zusammen ein Schützenhaus zu realisieren. Für dieses grosse Bauvorhaben musste der Jahresbeitrag von 2 auf 5 Franken angehoben werden. Bereits im Frühjahr 1921 wurde die Einweihung des Schützenhauses in der Löhr mit einem Schützenfest gefeiert. Die Löhr ist wunderbar idyllisch gelegen.



Das Schützenhaus steht dort oberhalb des Löhrwäldlis.

Von dem etwas höher gelegen Punkt kann man auf die Dörfer Lobsigen und Seedorf sehen. Zwischen den beiden Dorfschaften liegt zierlich der Lobsigensee. Richtung Scheibenstand im Haldi sieht man, wie die Obstbäume gedeihen. Die Löhrpflaume mit Ihrem unvergleichlich süssen Geschmack ist sicher allen bekannt.



1955 spendete die Familie Luginbühl (Ernst Luginbühl in der Mitte des Bildes mit dem Kind an der Hand) einen jungen Lindenbaum, der auf dem Vorplatz des Schützenhauses eingepflanzt wurde.

Ich bin stolz, dass mein Grossvater Fritz Gehri (ganz links im Bild) beim Einpflanzen der Linde dabei war. Als Baumwärter pflegte er alle Bäume der Familie Luginbühl.

Ein Dutzend Männer - die den Baum pflanzten - schrieben einen Brief, in dem sie dem Schiessplatz Löhr alles Gute wünschten und unterschrieben. Der Brief wurde in einer Flasche verkorkt und in der Wurzelmitte des Bäumchens miteingepflanzt.

Die Linde ist bis heute zu einem stämmigen Baum herangewachsen, der für mich ein Wahrzeichen des Schützenhauses in der Löhr ist.

Im Jahr 1993 wurde das Schiessen in der Löhr noch einmal etwas interessanter. Seit dem können die Schützen auf einer elektronischen Anlage schiessen. Die neuen Monitore - die 2003 angeschafft wurden - zeigen den Treffer so genau an, dass das Schiessen wahrlich bequem geworden ist.



Die Gewehre haben sich natürlich in 100 Jahren auch etwas verändert.

Hier von links nach rechts: Langgewehr 1898, Karabiner 1911, Karabiner 1931 Sturmgewehr 1957, Sturmgewehr 1990, Standartgewehr (Sportwaffe)

So ist es heute nach hundert Jahren Schiesswesen in Lobsigen absehbar, dass wieder einmal ein Gehri die Geschichte der Schützen teilt. Mit dem Marsch „100 Jahre Schützen Lobsigen-Ruchwil“ möchte ich der Feldschützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil zum 100-jährigen Bestehen gratulieren und alles Gute für die Zukunft wünschen. Das Titelbild der Notenpartitur wurde mit den oben erwähnten Wahrzeichen gestaltet: Die Vereinsfahne von 1913, das Schützenhaus in der Löhr mit seiner idyllischen Lage und dem Lindenbaum, der schon manchem Schützen Schatten spendet hat.

S-443

100 JAHRE SCHÜTZEN LOBSIGEN-RUCHWIL

MARSCH

Adrian Gehri



6 6 5 6 6 6 5 6 6 6 5 6 6 6 5 6 4 5 5 5 4 5 5 5 6 6 5 6



6, 5 3, 1 6 6 5 6 6 6 5 6 6 6 5 6 6 6 5 6 3 4 4 4 3 4 4 4

7 4 6 3

7 7 6 7 7 7 6 7 7 7 6 7 7 7 6 7 8 8 7 8 8 8 8

7 7 6 7 7 7 6 7 5 6 6 6 5 6 6 6 7 7 6 7 7 7 6 7 5 6 6 6 5 6 6 6